

# Calwer Wochenblatt

№ 97.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erk. Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Druckgebühren betragen im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Wp. die Zeile, weiter ausserhalb 12 Wp.

Donnerstag, den 14. August 1902.

Wöchentliches Abonnementpreis in der Stadt Wt. 1.10  
im Jahr, Post 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;  
außerhalb Wt. 1.30.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft,  
betr. Abhaltung eines Rundläsereikurses in  
Dürren und eines Backsteinfäseerkurses in  
Waltershofen, Dt. Leutkirch.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Lehranstalt in Dürren ein zweimonatlicher Unterrichtskurs über Rundläserei und an der Lehranstalt in Waltershofen ein zweimonatlicher Unterrichtskurs über Backsteinfäseerei abgehalten werden.

In diesen Kursen werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Rundläserei bzw. der Backsteinfäseerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer der Kurse entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an den Kursen verpflichtet, die vorfindenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters der Kurse zu verrichten und an dem Unterricht regelmäßig teilzunehmen. Auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher u. Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingung der Zulassung zu den Kursen sind: ein guter Reumund und genügende Schulbildung. Außerdem müssen die Teilnehmer an dem Rundläsereikurs das zwanzigste Lebensjahr, die Teilnehmer an dem Backsteinfäseerkurs das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben. Auch haben die ersteren den Nachweis einer mindestens zweijährigen, die letzteren den einer mindestens einjährigen Tätigkeit in einem entsprechenden Fäseereibetrieb zu erbringen.

Der Beginn der Kurse ist auf Montag, den 6. Oktober d. J., festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu den Kursen sind bis längstens 15. September d. J. an den Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Leutkirch, Dekonomierat Farny in Dürren, einzufenden.

Den Aufnahmegefehen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis, sowie der Nachweis einer mindestens zweijährigen Tätigkeit in einem Rundläsereibetrieb bzw. einer mindestens einjährigen Tätigkeit in einem Backsteinfäseereibetrieb;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Reumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für die Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegefehs zu geschehen hat, ein gemeindegütliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Mollereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, den 6. August 1902.

In Vertretung:  
Clausnitzer.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 13. Aug. An der Glatzsteige, Weg nach Holzbrunn, auf Markung Stammheim, oberhalb des Waldecker Hofes, wurde heute in der Nagold ein Mann gefunden. Der Ertrunkene ist mit blauer Bloune oder Arbeitsmittel bekleidet. Nähere Angaben stehen noch aus.

J. Deckenpfron, 12. Aug. Eine fröhliche Radeltour, welche letzten Sonntag mehrere hiesige Radelfahrer nach Herrenberg unternahm, fand leider für drei von ihnen ein wenig erfreuliches Ende. In Oberjesingen stürzte einer von ihnen an einer abschüssigen Stelle der Ortsstraße, als er einem Kinde ausweichen wollte, auf einen Steinhaufen und zog sich eine schmerzliche Verstauchung des rechten Armes zu, so daß er umzukehren genötigt war. Von den Weiterfahrenden stießen zwei zwischen Oberjesingen und Stuppingen mit ihren Rädern zusammen und kamen zu Fall, wobei der eine eine nicht unbedeutende Verletzung an der Hand davontrug, während der andere mit arg zerfundenem Gesichte bewußtlos vom Plage getragen und in einer Kutsche hieher gebracht werden mußte. Er befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung.

Nagold, 11. Aug. Das gestrige Kirchenkonzert war zugleich das Abschiedskonzert unseres langjährigen, hochverdienten Musikoberlehrers Hegeler vor seinem Abgang nach Nürtingen. Noch einmal hat er seine ganze Kraft eingesetzt und uns mit altbewährter Feinheit und Reinheit vorgeführt Chöre aus Mendelssohns Paulus: „Wie lieblich sind die Boten“ und Elias: „Wer bis an das Ende beharrt“, gemischte Chöre von Grell: „Selig sind die da Leid tragen“ und „Ich folge Jesu nach“ von Chr. Fink, und einen markanten Männerchor von Richter „Groß sind die Wogen.“ Eine beson-

## Feuilleton.

Abdruck verboten.

### Walter Carpenter's Nachlaß.

Original-Roman von Jos. Baierlein.

(Fortsetzung.)

„Mache dir nur keine unnötigen Sorgen,“ meinte der Bediente, „denn obgleich ich von dem, was ich fand, äußerst unangenehm überrascht war, habe ich doch nicht die geringste Vorsichtsmaßregel vernachlässigt, sondern in allen Kästen und Schränken die Ordnung so peinlich genau wieder hergestellt, daß niemand ahnen kann, sie seien durchstöbert worden. Höre aber, was ich entdeckte!“

Die Spieggelassen ließen sich auf das altmodische harte Sopha nieder, das Frau Kohlgrub, weil es ihr prächtigstes Möbelstück war, den Fremden überlassen hatte, und nun erzählte der Lakai, indem er die Stimme dämpfte:

„Die Thüre der Wohnstube und die Schlösser der Schränke zu öffnen, machte mir keine Schwierigkeiten; der Verschluss ist überall so einfach, daß ein Pflücker in unserem Handwerk damit fertig werden könnte. Da das Aufsperrn wenig Zeit wegnahm, blieb mir desto mehr Ruhe, die Schubladen zu revidieren, und ich that das gründlich. Allein trotz aller Mühe entdeckte ich nichts von dem, auf was es uns vornehmlich ankam: einen Stammbaum, keine Familienpapiere, die uns etwa vor Gericht dienlich wären, keine einzige Aufzeichnung darüber, daß der verstorbene Oberförster Zimmermann noch einen älteren Bruder namens Walter besaß.“

„Sonderbar,“ meinte der Lord, „sollte dieser Oberförster Zimmermann doch nicht der von uns gesuchte gewesen sein?“

„Unfinn,“ erwiderte der Bediente grob; „freilich war er's, daran ist nach der fortlaufenden Kette von Beweisen, die wir von seinem Geburtsort bis hieher

über seine Identität sammelten, absolut nicht zu zweifeln. Aber wenn der Verstorbene wirklich im Besitze solcher Familienpapiere war, dann liegen sie jedenfalls anderswo, als bei seiner hinterlassenen Tochter. Doch höre weiter! Schon wollte ich meine Nachforschungen als resultatlos aufgeben, als mir in der letzten Schublade ein Päckchen Briefe auffällig wurden, die mit blauen und roten Seidenbändern sorgfältig zusammengebunden waren.“

„Bah! — Liebesbriefe!“ meinte der Lord gleichgiltig.

„Wären es nur solche allein gewesen,“ setzte John seine Erzählung fort, „hätte ich mich wahrhaftig nicht so lästerlich geärgert; aber es war Schlimmeres. Ich bemerkte, nachdem ich eines der Päckchen aus dem Band gezogen, sofort, daß sämtliche Adressen von derselben Hand geschrieben waren und den Poststempel Arnstein trugen; alle Briefe waren an „Fräulein Marie Zimmermann, Oberförsters Tochter in Gränstadel“ gerichtet, und als ich mehrere derselben aus ihren Enveloppen zog, leuchtete mir von jedem als Uberschrift ein „Teures, geliebtes Mädchen!“ oder eine „Innigst geliebte Braut!“ entgegen, während der Schreiber sich als „unwandelbarer“ oder auch als „ewig treuer Julius“ unterzeichnet hatte. Es waren Liebesbriefe, deshalb steckte ich die für uns wertlosen Briefe in die Umschläge zurück und streifte das Seidenband wieder darüber. Gerade wie ich das Päckchen auf seinen Platz zurücklegen will, sehe ich jedoch, daß eine andere Partie Briefe zwar gleichfalls an Fräulein Marie Zimmermann gerichtet, daß aber die Handschrift von der ersten verschieden und der Poststempel nicht aus Arnstein, sondern aus Jena ist. Ei, dachte ich mir, hat sich Fräulein Marie, unsere dunkeläugige Schönheit, um ganz sicher zu gehen, gleich mit zwei Liebhabern verlobt, von denen der eine in Jena, der andere dreißig Meilen davon entfernt lebt? Denn daß auch der Schreiber dieser Briefe ihrem Herzen sehr nahe stehen muß, ging daraus hervor, weil das zweite Päckchen ebenso sorgsam geordnet und verwahrt war, wie das erste. Während ich so nachsinne, habe ich auch schon eines

dere Anziehung verlieh diesmal dem Konzert die Mitwirkung des Konzertängers Oberlehrer Sauter von Ludwigsburg, der mit einem wohlgeschulten Tenor eine Anzahl von Soli, begleitet von Hegele, vortrug und namentlich Hegeles: „Wenn der Herr ein Kreuz schickt.“ Mendelssohns: „Sei getreu bis an den Tod“ und Schuberts „Abendrot“ in vollendeter Weise darstellte. Auch die Stücke für Streichinstrumente und Orgel aus einer Sonate von Corelli wurden sehr gut vorgetragen und eine schwierige G-moll-Sonate von Pjatti wurde durch Seminarunterlehrer Döller, der auch die Orchesterchöre begleitete, mit meisterhafter Gewandtheit und Präzision gespielt. Dankbare Anerkennung der hiesigen Musikfreunde folgt dem bald von uns scheidenden Musikmeister Hegele; möge sie ihm auch auf seinem neuen Arbeitsgebiet ebenso freudig gesollt werden!

Stuttgart, 12. Aug. Der Verein Württ. Buchdruckereibesitzer, der am Sonntag im Friedrichsban seine Jahresversammlung hielt, fasste den Beschluß, Bekannmachungen der Handwerkerkammern, sowie die Anzeigen bezügl. Maul- und Klauenseuchen, soweit sie aus andern Oberämtern stammen, nicht mehr unentgeltlich in den Amtsblättern aufzunehmen. Die Amtsblattbesitzer wollen in dieser Frage beim Ministerium des Innern mit einer Eingabe vorstellig werden.

Stuttgart, 12. Aug. Auf dem Pragfriedhof fand gestern Nachmittag 1/6 Uhr die Beerdigung des vor wenigen Tagen hier im 77. Lebensjahr gestorbenen langjährigen früheren Redakteurs und Mitinhabers des Schwäb. Merkur, Eduard Elben, statt. Unter den Teilnehmern, die den Verstorbenen auf seinem Gang zur letzten Ruhestätte begleiteten, befanden sich neben Verwandten und Freunden die Angehörigen der verschiedenen Zweige des Geschäfts, in dem der Verstorbene lange Jahre gewirkt hat; ferner sind zu nennen der Ministerpräsident, Justizminister Dr. v. Breittling, Gemeindevater Stockmayer und Landtagsabg. und Bürgerausschuhobmann Kraut als Vertreter der Stadt Stuttgart, General d. Inf. Frhr. Bergler v. Berglas, Generalmajor z. D. Dr. v. Pfister, Reichstagsabg. Schrempf u. a. m. Als der stattliche Zug sich dem offenen Grabe näherte, wurde er vom Posaunenquartett der Johanneskirche mit der schönen Choralmelodie „Es ist noch eine Ruh vorhanden“ empfangen, worauf der Sarg an der Seite der im Tod vor bald drei Jahren vorangegangenen Gemahlin in die Gruft gesenkt wurde. Stadtpfarrer Plieninger von der Johanneskirche hielt sodann anknüpfend an die Worte aus dem 99. Psalm, 13. Vers: „Ich bin beides, dein Pilgrim und dein Bürger“ eine Grabrede, in der er ein schlichtes Lebensbild des Verstorbenen zeichnete und besonders seines unermüdeten, vielseitigen und segensreichen Wirkens im Beruf, für Stadt und Vaterland gedachte. Hierauf trat der Senior der Redaktion des Schwäbischen Merkur, Dr. W. Lang, an das offene Grab, um im Namen der Angehörigen aller Zweige des Geschäfts mit herzlichsten Worten des Dankes und der Verehrung dem verdienten einstigen Prinzipal, dem

charaktervollen Manne, als Zeichen dauernder Anhänglichkeit einen Kranz niederzulegen. Namens des Kirchengemeinderats der Johanneskirche sprach sodann Oberbergrot a. D. Wepfer dem Verstorbenen den innigsten Dank der Kirchengemeinde aus und weihte ihm als letzten Gruß eine prächtige Palme. Fabrikant Kieß legte im Auftrag des Johannesvereins einen schleifengeschmückten Lorbeerkranz nieder und zollte dem ehemaligen langjährigen Vorstand, der sich auch um die Erbauung des Johannesgemeindehauses verdient gemacht habe und dem Verein bis in die letzten Monate eine treue Anhänglichkeit bewahrte, warme Worte der Anerkennung. Im Auftrag der konservativen Partei Württembergs, deren Ausschußmitglied der Dahingegangene lange Jahre war, widmete G. A. Böhlinger einen mit den deutschen Farben geschmückten Lorbeerkranz. In einer längeren Ansprache würdigte sodann Stadtpfarrer Säskind-Berg die Verdienste, die sich Eduard Elben um die Gründung und das Wachen des württembergischen Hauptvereins vom Evang. Bund erworben hat und legte im Namen und Auftrag des Vorstands des Hauptvereins des Evang. Bundes einen prächtigen Palmzweig am Grab nieder. Als letzter Redner sprach Prof. Dr. H. Plank für den Zweigverein Stuttgart des Evang. Bundes und weihte dem Verewigten auch in dessen Auftrag die verdiente Palme. Von den sonst noch am Sarge niedergelegten Kränzen und Blumenpenden sei besonders ein mit schwarz-gelber Schleife und dem Stadtwappen geschmückter Kranz der Stadt Stuttgart erwähnt. Ferner wurde ein Kranz vom Württ. Verein der Arbeiterkolonien, ein Palmzweig von der Augenheilanstalt für Unbemittelte und ein Kranz von der Bürgergesellschaft, die ebenfalls mit prächtigen Schleifen geschmückt waren, an der Bahre niedergelegt. Mit dem Choral: „Gott ist getreu“ endete die erste Feier.

Horb, 11. Aug. Die liquidierende Aktiengesellschaft Gysachsprudel ist an eine Gruppe Schweizer Kapitalisten im Umtausch gegen Grundstücke in Zürich übergegangen. Das gesamte umfangreiche Vermögen wurde an den Hauptbeteiligten, Rationalrat Kunz in Murgenthal in der Schweiz verkauft. Die neue Besitzerin wird das Unternehmen auf neuer Grundlage fortführen.

Kirchheim u. T., 11. Aug. Zur Bezirksgerwerbe-Arbeitsung wurden am gestrigen Sonntag 3600 Eintrittskarten gelbt.

Kirchheim u. T., 11. Aug. Die Ernte ist in vollem Gange; besseres Wetter wäre sehr wünschenswert. Der Stand der Früchte ist ein sehr schöner, sowohl in Bezug auf Körner als Stroh. Auch der Kartoffelertrag verspricht einen schönen Ertrag; von einer Krankheit ist noch nichts zu verspüren. Der Obstsertrag ist in manchen Gärten ein ziemlich reicher.

Von der Blaubeurer Alb, 6. Aug. Die Aussichten auf ein gutes Jahr sind sehr günstig. Nach ergiebiger Heuernte sind dank einer Reihe starker Gewitterregen die Saaten äußerst schön herangewachsen. Besonders die Winterfrüchte, deren Einreife nächste Woche begonnen wird, verspre-

hen reichen Ertrag. Aber auch Haber und Dinkel haben einen vielversprechenden Stand, nicht minder Kartoffeln und Hackfrüchte. Selbst der Obstsertrag wird viel besser ausfallen, als die ungünstige Blütezeit im Mai fürchten ließ. Sehr günstig ist auch der Honigertrag noch geworden. Dem Landmann ist nach vielen mittleren und schlechteren Jahrgängen der hoffentlich in volle Erfüllung gehende Erntesegen von Herzen zu gönnen.

Aus Aepfingen, Ob. Biberach, wird dem „Anz. v. Oberl.“ berichtet, daß der Hagel die noch stehende oder auf dem Felde liegende Frucht total zusammengeschlagen habe. Ein Wirbelsturm hat eine Anzahl Häuser abgedeckt und starke Bäume entwurzelt, das Blechdach des Aepfingers Wirtschuppens wurde von der Gewalt des Sturmes aufgerollt und weit weggetragen, die Krähnen des Bahnhofs lagen auf den Schienen. — In Aitenweiler hat es gleichfalls stark gehagelt, die Frucht ist, soweit sie noch betroffen wurde, vernichtet, die Kohlraben- und Kartoffelpflanzen sind abgeschlagen, vom Alee stehen nur noch die Stengel, Fenster wurden vom Hagel zertrümmert und der niederstürzende Regen zerwühlte die Straßen. — Aus Ahmannshardt kommen ähnlich lautende Nachrichten. — In Lang, Ob. Heidenheim, ist der angerichtete Schaden ebenfalls ein sehr beträchtlicher. Namentlich haben auch die eine reiche Ernte versprechenden Obstbäume und die Gartengewächse sehr gelitten.

Pforzheim, 11. Aug. Das VIII. Kreisturnfest des X. deutschen Turnkreises gestaltete sich in allen seinen Teilen zu einem wirklich großartigen Feste. Schon am Samstag nachmittag 4 Uhr traf der erste Verein ein und von da an folgte Zug auf Zug. Am Bahnhofe wurden die Ankommenenden von der Stadtkapelle mit klingendem Spiel empfangen. Die einzelnen Vereine wurden durch die aufs schönste geschmückten Straßen nach der Turnhalle geleitet, woselbst die Fahnen untergebracht wurden. Außer männlichen Turnern waren auch sehr viele weibliche eingetroffen, u. a. auch der Damenturnverein Straßburg. Bei Einbruch der Dunkelheit fand ein großartiger Fackelzug durch die festlich beleuchteten Straßen der Stadt mit anschließendem Fackelreigen auf dem Festplatz statt. Das Eröffnungsbankett im Saalbau gestaltete sich zu einem überaus glänzenden Feste. Der Saalbau war bis auf den letzten Platz gefüllt. Als Vertreter der Stadt war Hr. Oberbürgermeister Habermehl und Hr. Bürgermeister Holzwart erschienen; unter den Ehrengästen waren zu bemerken der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, der 76 Jahre alte Hr. Dr. Goeye-Leipzig, ferner Hr. Prof. Kehler, Vorsitzender des technischen Unterausschusses der deutschen Turnerschaft und die H. H. Stadtrat Hoffmeister und Prof. Vachenmeyer als Vertreter des 11. Kreises (Schwaben), beide aus Stuttgart, außerdem noch zahlreiche Vertreter des 9. und 10. Kreises, sowie auch Vertreter der Turnerschaft aus Linz a. D. Für den musikalischen Teil des Abends sorgten aus beste der Instrumentalverein und der „Sängerkreis der Vereinigten Pforzheimer Turnerschaft“. Den Willkommengruß der

von den vielen Schreiben auseinander gefaltet und beginne zu lesen. Allein — mir flimmerte es vor den Augen und ich fühlte, wie mir das Blut siedend heiß zu Kopfe stieg. Denn, rate einmal, was dort geschrieben stand!

„Wie kann ich das wissen?“ entgegnete der Lord unwirsch. „Spanne mich nicht auf die Folter, sondern sage, was du weißt!“

„Dort stand: „Meine herzliche Schwester!“ — —“

„Goddam!“ rief der überraschte Lord, „dann hat also die Erbin einen Bruder?“

„Einen sie innig und aufrichtig liebenden Bruder Walter. — Ja einen solchen hat sie.“

„Teufel! Das wirst ja unser ganzes Programm über den Haufen! Dann haben's wir mit zwei Erben zu thun, die bei Seite geschafft werden müssen! Und Walter heißt der Bursch? Walter, wie der alte Carpenter?“

„Er ist eben auf seines Onkels Namen getauft. Ein neuer Beweis, daß der verstorbene Oberförster unseres Carpenter Bruder war.“

„Ich kann es kaum glauben, — wie ist es nur möglich, daß wir vom Dasein dieses Förstersohnes bisher nirgends eine Silbe vernommen haben?“

„Schwer begreiflich ist mir das durchaus nicht. Wir haben uns überall nur nach dem alten Oberförster erkundigt und nicht nach seinen Kindern. Wir glaubten, der Förster sei noch am Leben, deshalb brauchten wir an seiner Nachkommenschaft kein Interesse zu nehmen. Erst hier in Grünstadel und erst gestern erfuhren wir seinen Tod; da geht es immerhin schnell genug, daß wir bereits heute seine Tochter kennen und etwas von der Existenz seines Sohnes wissen.“

„Vielleicht ist der Sohn auch schon gestorben wie der Vater.“

„Möglich — aber dann müßte ihn seit vierzehn Tagen der Schlag getroffen, oder gar die Hühnerpest weggeräumt haben,“ erwiderte der Bediente mit grimmi- gem Spott. Sein letzter Brief an die herzliche Schwester ist nämlich vom 24. Oktober datiert.“

„Teufel!“ fluchte der Lord wieder, „dieser verwünschte Bruder liegt uns sehr un bequem im Wege. Daß wir's mit zwei Erben zu thun belämen, war ganz aus unserer Berechnung.“

„Du drückst dich falsch aus, James! Denn wenigstens ich habe alle Möglichkeiten ins Auge gefaßt, wenn ich auch, durch unsere Erkundigungen irre geführt, bis gestern der Meinung war, der Oberförster lebe noch, und wir hätten mit ihm allein zu schaffen. Daß die Sache jetzt ganz anders liegt, überrascht mich daher weniger; ich ärgere mich vielmehr, daß ich mich so lange einer trügerischen Hoffnung hingegeben habe.“

„Wie dieser Bruder plötzlich aufgetaucht ist, kann irgendwo auch noch ein dritter — vierter — oder gar ein fünfter Erbe zum Vorschein kommen,“ sagte der Lord mit bedenkllicher Miene.

Der Diener zuckte die Achseln.

„Wir müssen es abwarten und auf jede Coeventualität gefaßt sein,“ meinte er. „Zedoch werden wir bald wissen, woran wir in dieser Beziehung sind. Ob Fräulein Marie außer ihrem Bruder Walter noch Geschwister hat und wie viele, läßt sich ganz unerschänglich durch eine direkte Frage erfahren und was uns außerdem nützlich und zu wissen notwendig ist, muß uns das Loch im Balken sagen.“

„Glaubst du noch immer, daß unsere Aktien bald tausend Prozent über pari stehen werden?“

„Wenn wir den Kopf tüchtig zusammennehmen, — ja! Denn noch ist nicht das geringste verloren oder verdorben. Die Angelegenheit nimmt einen nach meinem Dafürhalten regelmäßigen und überdies schnellen Verlauf, und Alles, was uns jetzt hauptsächlich obliegt, besteht darin, niemals zu vergessen, daß Carpenter nicht einen, sondern mehrere Erben hinterlassen hat.“

„Den Plan, die Tochter des Oberförsters zu heiraten oder zu entführen —“

„Dieser Plan ist zu Wasser geworden. Aus Eifersucht wegen der schwarzhaarigen Schönen brauchen wir uns die Hälse nicht zu brechen.“ (Fertig. folgt.)



Stadt Pforzheim entbot Hr. Oberbürgermeister Habermehl. Hr. Dr. Goetze sprach über die Bedeutung des 8. Kreisturnfestes und forderte zu rastloser Weiterarbeit auf. Im Namen des Kreisausschusses begrüßte der Kreisvorsitzende Wanner die auswärtigen Turner. Ein herzliches „Grüß Gott“ aus Schwaben brachte Hr. Stadtrat Hoffmeister-Stuttgart. Während der Pausen gelangten lebende Bilder und turnerische Uebungen zur Aufführung, welche den Mitwirkenden stürmischen Beifall brachten. In der Frühe des Sonntags zogen schon gegen halb 6 Uhr die Turner in Kolonnen nach dem Festplatz, wo um 6 Uhr das Vereins-Wettturnen begann. Dasselbe bestand in Stabübungen und Gerätturnen, es dauerte ununterbrochen von 6—12 Uhr vorm. und fand seine Fortsetzung von 4—6 Uhr nachmittags. An demselben beteiligten sich insgesamt 187 Vereine. Die Uebungen verliefen im Ganzen gut, einzelne Vereine leisteten beim Gerätturnen hervorragendes, die Stabübungen klappten fast durchweg. Bald nach 6 Uhr fanden sich die ersten Besucher auf dem Festplatz ein, sodas sich um 9 Uhr schon ein volkstümliches Treiben auf dem mächtigen Plage entwickelte. Der Fremdenzug war am Sonntag früh ein gewaltiger. Nach 2 Uhr erfolgte Aufstellung zum Festzug auf dem Plage vor der Turnhalle in der Jahnstraße. Ueber 200 Vereine mit Fahnen und Bannern beteiligten sich am Zuge. Denselben eröffneten Fanfarenbläser, Herolde und Festreiter. Der Zug bot ein großartiges, farbenprächtiges Bild, wie ein solches die Stadt noch nie gesehen. Der Vorbeimarsch dauerte dreiviertel Stunden und beteiligten sich etwa 7000 Turner daran. Alle Straßen, durch welche der Zug passierte, waren dicht besetzt von einer spalterbildenden Menge, Blumen und Kränze wurden in Masse von Fenstern und Balkonen den vorüberziehenden Turnern zugeworfen. Nachdem der Zug wieder zum Festplatz zurückgekehrt war, begannen gegen halb 5 Uhr die Massenübungen, an welchen sich über 4500 Turner beteiligten. Die Uebungen, welche nach dem Kommando des Kreisturnwarts von 2 Vorturnern vorgemacht wurden, boten einen imposanten Anblick, und war nur eine Stimme des Lobes und der Bewunderung zu hören. Nach beendigter Uebung stimmten die Turner das Lied „Hoch Deutschland, hoch in Ehren“ an, das mächtig über den gewaltigen Platz klang. Das Wetter hatte sich wider Erwarten den ganzen Tag gut gehalten, so das sich auf dem Festplatz ein echtes festliches Treiben entfaltete. An Gelegenheiten zu Vergnügungen aller Art mangelte es nicht und für leibliche Stärkung war durch die zahlreichen Restaurationen in jeder Weise gesorgt. Am Abend war wiederum Festbankett im Saalbau, bei dem diesmal der Gesangverein „Harmonie“ und die Kapelle des 3. Bad. Inf.-Regiments „Markgraf Ludwig Wilhelm“ Nr. 111 konzertierte. Hr. Kreisvertreter Wanner hielt die begeistert aufgenommene Festrede. Durch Darstellung lebender Bilder, turnerische Produktionen einzelner Vereine und Auf-führung eines prächtigen Flaggenreisens wurden die Pausen während der einzelnen Musikvorträge bestens ausgefüllt, sodas auch dieser Abend den schönsten Verlauf nahm. — Heute morgen präzis 6 Uhr begann das Einzelwettturnen, an dem sich über 1100 Turner beteiligten. Dasselbe zog ebenfalls wieder eine große Zuschauermasse an, wurde aber leider durch einen gegen 12 Uhr niedergegangenen Regenschauer gestört. An die Preisverteilung zum Vereinswettturnen, welche von abends 7/8 Uhr an auf dem Festplatz stattfand, schloß sich eine Fest-schneise im Saalbau mit der Preisverteilung im Einzelwettturnen an. Auch für heute Abend war ein sehr abwechslungsreiches Programm aufgestellt,

das die Teilnehmer bis in die späte Nacht beisammen hielt. Ueber den Verlauf des Festes herrscht nur Eine Stimme der Befriedigung, daselbe wird allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

**Schopfheim, 11. Aug.** Vom Feldeberg wird geschrieben: Von Seiten der babilischen Bauinspektion ist beabsichtigt, am oberen Ende des Wiesenthal bei Todman eine große Thalsperre mit Stauee aufzuführen. Diese soll das etwa 6 Kilometer lange Brandenbergerthal abschließen und zwar mit einem an der Sohle 50 Meter breiten und 50 Meter hohen Damm. Die Wasser der Wiese und ihrer Seitenbäche sollen so seeartig aufgestaut und sämtliche Fabriken im Wiesenthal von einem starken Kanal gespeist werden, der auch Wiesen und Matten versorgt. Die Kosten des Planes werden auf 5 Millionen Mark geschätzt. Mit den Vorarbeiten wird man nächstens beginnen. Auch das bei Maulburg einmündende „kleine Wiesenthal“ soll in ähnlicher Weise mit einer Thalsperre abgeschlossen und zum Teil in einen Stauee verwandelt werden.

**Berlin, 11. Aug.** Der Kaiser war heute vormittag bei den Schießübungen auf den Swinemünder Forts zugegen.

**Berlin, 11. Aug.** Die Ankunft des Königs von Italien wird am 27. ds. Mts. nachmittags 6 Uhr auf der Wildparkstation erfolgen. Zum Empfange des Monarchen werden die sämtlichen in Potsdam und Berlin anwesenden Prinzen souveräner Häuser und die Generalität kommandiert. Bei dem am 28. ds. Mts. vormittags 10 Uhr stattfindenden Einzug des Monarchen in Berlin werden die Mannschaften der hiesigen Garnison auf der Strecke vom Brandenburger Thor bis zum Zeughaus Spalier bilden.

**Berlin, 11. Aug.** Aus Hamburg wird gemeldet: Hinsichtlich der Primus-Katastrophe hat der Untersuchungsrichter nach Prüfung des Akten-Materials die Anklage gegen beide Schiffs-führer erhoben. Der Termin findet demnächst vor dem Altonaer Landgericht statt.

**Berlin, 11. Aug.** Wie der Voigtländische Anzeiger in Plauen aus Neuhof meldet, sind bei einem furchterlichen Sturme durch den Einsturz einer Scheune 30 Arbeiter verschüttet worden. Fünf wurden getötet, fünf schwer verletzt.

**Berlin, 12. Aug.** Die erste Lesung des Zolltarifs ist gestern in der Kommission zu Ende geführt worden. Dabei wurde auch der sozialistische Antrag über die Verzollung ausländischer Orden verhandelt und abgelehnt. Die Zolltarifkommission hat sich nach der Erledigung der ersten Lesung bis zum 22. September vertagt. Am 18. September tritt eine Subkommission von 7 Mitgliedern zusammen, um zu beraten, was die Kommission in der zweiten Lesung beraten soll.

**Stettin, 12. August.** Auf der Werft des Vulkan fand heute Vormittag 10 Uhr der Stapellauf des für den Norddeutschen Lloyd in Bremen erbauten Doppelschraubenschneildampfers „Kaiser Wilhelm II.“ im Beisein des Kaisers statt. An der Anlegestelle des Torpedoboots Steinyer, an dessen Bord der Kaiser sich von Swinemünde zu der Werft des Vulkan begab, war eine große Ehrenpforte errichtet. Am Vorbestehen war eine Tribüne erbaut für die geladenen Gäste und längs der Werft waren große Zuschauertribünen errichtet, welche von einer zahlreichen Menschenmenge besetzt waren. Zur Begrüßung des Kaisers waren an der Landungsstelle u. a. erschienen die Staatsminister v. Gohler und Budde und der Staatssekretär Kräfte. Auch der

Kommandant des russischen Geschwaders Bogatjow v. Steinmann hatte sich eingefunden und wohnte dem Stapellauf bei. Gegen 10 Uhr trat der Kaiser ein. Nach kurzer Begrüßung begab sich derselbe dann auf die Laufstange. Bald darauf trat Fräulein Wiegand, die Tochter des Generaldirektors des Lloyd an die Brüstung und vollzog den Stapellauf, bei welchem sie das Schiff auf den Namen des deutschen Kaisers taufte, welcher sein Volk mit Kraft und mit Weisheit zu hohen Zielen führe, welcher den Blick auf das weite Meer lenke und voranschreite, um das Meer in friedlichem Kampfe zu erobern. Ihm möge das Schiff gleichen und lähn wie Adlers Flug seine Bahnen durch die Meere gleiten. Wo es erscheine möge es den Ruhm des deutschen Namens verkünden und immer und überall möge das Glück über dem Schiffe schweben. Der Kaiser gab nunmehr das Zeichen zum Stapellauf, welcher sich glatt vollzog. Nachdem der Kaiser die Herren des Aufsichtsrates des Vulkan und des Norddeutschen Lloyd zu dem glücklich vollzogenen Stapellauf des Schiffes beglückwünschte hatte, fuhr derselbe nach Habersleben. Heute nachmittag um 2 Uhr findet im großen Saale des Festhauses ein großes vom Vulkan gegebenes Festessen statt.

**London, 10. Aug.** König Eduard hat an den Premierminister Arthur J. Balfour ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, das er das Osbornehouse mit Ausnahme der Privatgemächer der Königin Viktoria der Nation als Geschenk übergebe, und der Hoffnung Ausdruck gibt, das das Haus nationalen Zwecken gewidmet werde und als Erholungsheim für die Offiziere des Heeres und der Marine, deren Gesundheit im Dienste des Landes Schaden genommen habe, dienen werde.

**Charlow, 12. Aug.** Gestern abend wurden in der Haupt-Klee des hiesigen Etalissements Tivoli während des Zwischenaktes auf den Gouverneur Fürsten Obolenski vier Schüsse abgegeben. Der Gouverneur wurde durch zwei Schüsse am Hals und der ihn begleitende Polizeimeister Bestonow durch einen Schuß am Fuß verwundet. Der Thäter wurde verhaftet, doch ist seine Identität bisher nicht festgestellt worden.

**Bukarest, 11. Aug.** In der Zentral-Werksätte des hiesigen Hauptbahnhofes wurde eine Falschmünzer-Werkstätte entdeckt, deren Mitglieder sich aus der Zahl der hiesigen Schlosser rekrutierten. Viele haben seit Jahren falsches Geld in Höhe von 700000 Lei in Verkehr gesetzt.

**Marktberichte.**

**Calw, 13. Aug.** Auf dem heutigen Viehmarkt gestaltete sich der Verkehr äußerst lebhaft. Infolge Anwesenheit vieler fremder Händler, die viel Vieh auskauften, wickelte sich der Handel sehr rasch ab. Es waren zugeführt 31 Pferde und 357 Stück Rindvieh. Verkauft wurden insgesamt 250 Stück Rindvieh. Die Preise waren im Allgemeinen hoch. Für Ochsen wurden bis 1117 M. pr. Paar bezahlt, für 1 Paar Stiere 7—900 M. Auch auf dem Schweinemarkt ging der Handel lebhaft. Zugeführt waren 43 Körbe Milchschweine und 55 Stück Läufer. Bezahlt wurden für erstere 28 bis 40 M., für letztere 45—90 M. pr. Paar.

**Rottweil, 9. August.** Dem heutigen Schweinemarkt wurden 610 Milchschweine und 12 Läufer zugeführt. Der Handel ging etwas flau. Die Zufuhr war etwas zu stark, so das Ueberproduktion vorhanden ist. Die Preise sind infolgedessen auch zurückgegangen. Es wurde bezahlt für Milchschweine 22—38 M., für Läufer 60—70 M. je per Paar. Ein kleiner Rest blieb unverkauft.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Calw.**  
In dem  
**Konkursverfahren**  
über das Vermögen des  
**Gustav Schwab**, Kunstbaumwollfabrikanten in **Hirsau**,  
ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schluss-termin auf  
Samstag, den 13. Sept. 1902,  
vormittags 11 Uhr,  
vor dem K. Amtsgericht hier selbst bestimmt.  
Den 12. August 1902.  
Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts:  
Amtsgerichtssekretär:  
Dauz.

**Hirsau.**  
**Im Konkurse**  
über das Vermögen des **Gustav Schwab**, Kunstbaumwollfabrikanten in **Hirsau**, sind bei der Schlussverteilung zu berücksichtigen:  
unbedorrechtete Forderungen  
63 145 M. 34 S  
Der verfügbare Massebestand beträgt  
2121 M. 03 S,  
wovon noch die Kosten abgehen.  
Calw, 11. August 1902.  
Konkursverwalter:  
H. Bezirksnotar  
Seeger.

**Calw.**  
**Die Steuerpflichtigen**  
sind gesetzlich verpflichtet, jeden Monat an ihrer Steuerschuld 1/10 zu bezahlen; soweit monatliche Zahlung nicht erfolgt, sollen die Steuern zufolge Beschlusses

der bürgerlichen Kollegien jedenfalls pro Quartal zu 1/3 beigetrieben werden.  
Im laufenden Etatsjahr sind bereits 5 Monate zur Zahlung verfallen, weshalb die Steuerpflichtigen veranlagt werden, in Bälde entsprechende Zahlung zu leisten, welcher die vorjährige Steuerschuld zu Grund zu legen ist, soweit nicht bedeutende Aenderungen eingetreten sind.  
Stadtschultheißenamt.  
W. Böhner.

**Teinach.**  
**Im Vollstreckungswege**  
verkaufe ich nächsten  
**Samstag, den 16. ds. Mts.,**  
vormittags 9 Uhr,  
gegen Barzahlung  
**ca. 480 Liter Wein.**  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Schlee.

Nächste Woche bacht  
**Laugenbrekeln**  
G. Stammler, Bäcker.

**Hauptagentur**  
mit Inhabersbestand von gut eingeführter  
**deutscher Feuerversicherungs-Gesellschaft** mit Nebenbranche, für **Calw** zu belegen. Tüchtige Bewerber belieben Off. einzureichen unter **S. H. 2952** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

**Bainen** bei Liebenzell.  
Suche einen schönen und wachsamem  
**Hund**,  
jährig, Ulmer Dogge oder Bernhardiner, zu kaufen.  
Schriftliche Mitteilungen, eventuell Vorführten erbeten.  
**J. Kohler.**





# Sophas und Divans

in schöner Auswahl empfiehlt

**Carl Grünenmai,**  
Tapeziergeschäft.

## Sirsaun. Conditorei & Café Wirth

hält sich dem verehrten Publikum neben Kaffee und täglich frischem  
Brotwerk auch im  
**glasweisen Ausschank seiner Weine**  
(Zyroter von 30  $\frac{1}{2}$  an per  $\frac{1}{2}$  Liter-Glas) bestens empfohlen.  
Auch für Kranke empfehle ich mich im Bezug seiner Flaschen-  
weine und Champagner in jeder Preislage.

Die höchste Sicherheit bieten meine



### Kassenschränke

gegen Feuer, Sturz und Einbruch.  
**W. Frank, Kassensabrik,**  
Söflingen-Allm.  
Bitte zu besichtigen:  
Großes Verkaufslager Herzogstraße 6D, Stuttgart.  
Generalvertreter:  
**Fr. Stroppel, Stuttgart.**  
Telephon Nr. 2469. Illustr. Kataloge gratis.

Versicherungsstand über 44 Tausend Policen.

## Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.  
Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.  
**Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.**  
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern  
der Anstalt zu gut.  
■ Billigste berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■  
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:  
in **Calw**: Emil Georgii, Kaufmann und Paul Fischer, Lehrer;  
in **Liebenzell**: Gustav Feil.

Ia. Eramer-,  
Ia. vollsaftigen Emmenthaler-,  
feinsten Dessert-Rahmkäse,  
Camembert,  
Ia. Limburger- und  
Kräuterkäse  
empfehlen  
**Erh. Kern a. Markt.**

**Neues Sauerkraut**  
pr. Pfund 15  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt  
**D. Herion.**

**Roggenstroh.**  
Bestellungen auf solches (zentner-  
oder bundweise zu 3  $\frac{1}{2}$  pr. Pfund)  
nimmt an  
Frau Bäcker Rentschler Wwe.  
auf der untern Brücke.

Reinen  
**Weinessig**  
zum Einmachen empfiehlt billigt  
**Emil Holzäpfel,**  
Bad Teinach.  
Telephon Nr. 8.

**Asphalt-Röhren.**  
freistehende  
**Abortsitze,**  
**Pissoirschalen,**  
**Asphaltbelage,**  
**Holzpfaster etc.**  
empfehlen  
Wirt. Theor- u. Asphaltgeschäft  
**Wilh. Volz, Feuerbach**  
Kgl. Hoflieferant.

**Seifenpulver**  
**Schneekönig**  
Bestes Waschmittel!  
Fabrikant: Carl Genmer in Göppingen.  
Zu haben:  
in Calw in den meisten Geschäften;  
in Althengstett bei Chr. Straile;  
in Gechingen bei H. Kaltenmark;  
in Hirsau bei Otto Jüdler u. F. Ofzky;  
in Schafhausen bei G. Schmüderer.

**Wohnung**  
von 5-7 Zimmern  
pr. Anfang Oktober zu mieten gesucht.  
Gest. Offert-n an die Expedition ds.  
Bl. erbeten.

**Breitenberg.**  
**Zur gef. Beachtung.**  
Meiner werten Kundschaft teile ich  
mit, daß ich schon 3  $\frac{1}{2}$  Jahre als Fracht-  
bote von Breitenberg über Oberfoll-  
wangen, teilweise auch Neuweiler fahre  
und jederzeit jeden Auftrag auf's beste  
besorgt habe und es für unnötig an-  
sehe, daß ein zweiter daselbe anfangen  
will. Ich werde mich deshalb stets  
bestreihen, meine Aufträge auf's pünkt-  
lichste zu besorgen. Meine Nieder-  
lage ist wie bekannt im Gasthaus zum  
Röfle in Calw.  
**Frachtbote Braun.**

**Briefumschläge**  
mit Innenansichten von Calw  
und von Hirsau  
in reizender Ausführung, nicht teurer  
als gewöhnliche Briefumschläge, em-  
pfehlen bestens  
**Fr. Häussler,**  
Buch- und Papierhandlung.

**Ein Küchekasten**  
mit Glasaufsatz,  
ein Kücheltisch und -Stuhl, sowie  
ein eichenes Servierbrett  
sind billigst abzugeben. Wo, ist zu er-  
fragen bei der Red. ds. Bl.

Ein jüngerer  
**Bäcker**  
kann in 14 Tagen eintreten bei  
**Bäcker Bud.**

Die  
**A. Delschläger'sche**  
**Buchdruckerei**  
liefert rasch und billig in  
schöner Ausführung alle im  
Erwerbsleben vorkommenden  
**Drucksachen**  
wie:  
**Preislisten**  
**Circulars**  
**Briefbogen**  
**Mitteilungen**  
**Rechnungen**  
**Quittungen**  
**Adresskarten**  
**Postkarten**  
**Packetadressen**  
etc. etc.

**Calw Fruchtpreise am 9. August 1902.**

Getreide- Gattungen	Vorr. Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ge- samt- betrag Str.	Zu- fügtiger Ver- kauf Str.	Zu Rest gebil. Str.	Sollher Preis			Isther Preis			Verkaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig	
						M.	S.	h.	M.	S.	h.	M.	S.		
Rennen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rennen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	50	—	50	14	36	7 20	7 20	7 20	100	50	—	20	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	14	17	31	16	15	9 80	9 70	9 40	156	10	—	—	—	—	—
Bohnen	—	3	3	3	—	7 50	7 50	7 50	22	50	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	64	20	84	33	51	—	—	—	279	40	—	—	—	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

**Besuchskarten**  
in feinsten Ausführung, mit den  
modernsten Schriften, liefert zu  
billigen Preisen die Druckerei  
dieses Blattes.

Ein größeres, heizbares  
**Zimmer**  
ist bis 1. Okt. zu vermieten. Zu er-  
fragen bei der Red. ds. Bl.

Ein kräftiges, williges  
**Mädchen**  
findet gute Stelle in einem besseren  
Hause am Bodensee (Schweiz). Ein-  
tritt 1. Oktober.  
Näheres zu erfahren bei Frau  
Lehrer **Mätle, Calw.**

Zum sofortigen Eintritt, event. auf  
15. August, wird ein jüngeres fleißiges  
**Mädchen**  
gesucht. Angenehme Stellung.  
**Gasthaus z. Lamm,**  
Unterreichenbach.

Wegen Erkrankung meines Mädchens  
suche ich sogleich  
**ein Mädchen**  
für Küche und Zimmer,  
das schon in besserem Hause war.  
Auskunft erteilt die Exped. ds. Bl.

**ff. Limburgerkäse,**  
vorzüglich im Geschmack und Schnitt,  
versendet in Kisten und Postfölli das  
Pfund zu 27  $\frac{1}{2}$  unter Nachnahme die  
**Käseerei Remmingen, D.A. Leonberg.**  
Bitte genau Post- und Bahnstation angeben.

**Landwirte!** tötet die schäd-  
lichen Ratten  
und Mäuse mit „**Akerlon**“. Absolut  
sicher, ohne Giftschein, erhältlich in  
Pac. à 30 u. 60  $\frac{1}{2}$  in den Apotheken.

**Stiebel's**  
**Geldzählkassette,**  
noch neu, billig zu verkaufen.  
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

**Stempel-Fabrik**  
A. Laub, Mosbach (Baden)  
liefert billig, gut u. schnell  
Kautschuk-, Metall- u. Signir-  
**Stempel jeder Art.**  
Zu Fabrikpreisen zu beziehen durch  
**C. Störr, Buchdrucker, Calw.**

**Den Briefposttarif**  
für den Calwer Bezirk empfiehlt die  
Druckerei ds. Bl. — Preis 10  $\frac{1}{2}$ .